

St. Jakobskirche
Kirchplatz 9, Frankfurt

KIRCHPLATZ

Zeitung der evangelischen Gemeinde Bockenheim

Thema: Ruhe

- Nervtötende Dauerbeschallung
- Ruhige und unruhige Schüler
- Ruhe im Sturm
- (Un)Ruheständler
- Himmlische Ruhe

Leben in der Gemeinde

Gruppen und Termine
Kinder und Jugendliche
Gottesdiensttermine



Foto: Renate Ehlers

Oktober/November/Dezember 2010



Josef Lotz

Sanitär · Heizung · Klima · Technik

- Gas- und Wasser-Installationen
- Gasgeräte und Wartungen
- Lüftung - Solar - Spenglerei
- Verkauf - Reparatur - Service

Die gute Adresse für Bad und Heizung

Landgrafenstraße 27 • 60486 Frankfurt • Telefon 069 - 77 23 45 • Telefax 069 - 70 40 10
 www.josef-lotz.de • info@josef-lotz.de



www.Rhein-Main-Verwaltung.de
 die persönliche Hausverwaltung
 mit Modernisierungsservice

Dipl. Bau-Ing. (FH) Michael Stöhr
 Kaufmann der Wohnungswirtschaft
 Homburger Str. 1, 60486 Frankfurt
 ☎ 069 / 95 02 18 40
info@Rhein-Main-Verwaltung.de
 37 Jahre Erfahrung in der Hausverwaltung
 17 Jahre Erfahrung Verwaltung nach WEG
 Modernisierung / Instandhaltung
 Umwandlung
www.Rhein-Main-Verwaltung.de

Mitglied im Verband der Immobilienverwalter 

Gerne stehen wir Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung und unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot.

Wolf Lindner
Gestalttherapeut
 Beratung & Therapie



Tucholskystr. 57
60598 Frankfurt
Tel. 70794910
gestalt@bbfilm.net

Lebenskrisen – Lebenschancen Kleine Aufbrüche...

Der Sommer ist vorbei. Die dunklen Tage drängen näher. Ein Aufbruch ist wieder nicht geschafft. Sie sind müde. Dabei würden Sie so gerne die Regie in Ihrem Leben selbst übernehmen! Sich schrittweise unabhängig machen von dem, was Sie blockiert, hemmt oder erschöpft. **Gestalttherapie** ist ein idealer Wegbegleiter für alle, die nicht so weiterleben wollen wie bisher!!! **Kommen Sie allein oder mit Partner/in** (oft ist es ja gerade die Beziehung wo's klemmt...)

Erstgespräch kostenlos.



Drogerie Werner
 FARBEN FOTO Kosmetik
 Grampstr. 32/Ecke G. anh. Str., Tel. 77 72 95



TÖNLEIN BRILLANT
KLAWIERBAU
STIMMUNG UND BERATUNG
KLAVIERE • FLÜGEL • CEMBALI
FRANKFURT • TEL.: 0 69 70 78 118

Hermann Wissmüller
 Kaffeebörsterei seit 1949



Esahlen Str. 11/12, Kaffee
 (Kaff.) gegenüber aus der Röderstr.

60527 FRANKFURT AM MAIN
111PZIGER STRASSE 39 • TEL. 7718 81

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“, sollte man meinen, die Wirklichkeit indes sieht anders aus – oder, um im Bild zu bleiben, hört sich anders an: Krach allerorten. Viele Zitate zu Ruhe oder deren Störung fallen mir ein, hier noch eines: „Doch uns ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhn,...“ . Hat Hölderlin Recht, oder gibt es unter Umständen doch Möglichkeiten innezuhalten?

In diesem Heft geht es neben Ruhestörungen auch um Rastlosigkeit, Unruhe und innere Ruhe, bzw. der Suche nach selbiger.

Heidrun Wackers Beitrag lässt sich ganz wunderbar in einem Busch-Zitat zusammenfassen: „Musik wird störend oft empfunden, weil stets sie mit Geräusch verbunden“. Wolf Lindners und Ulrike Trautweins Artikel drehen sich um Ruhe, bzw. Unruhe in der Schule, zwei Geschichten, eine davon mit garantiertem Überraschungseffekt.

Margret Schützler, wetterbeständig, berichtet von der plötzlich eintretenden Ruhe und Konzentration in starken Stresssituationen. In seinem zweiten Beitrag erzählt Wolf Lindner dann von zwei Menschen, die ganz unterschiedlich mit ihrem Ruhestand umgehen.

Schließlich stellt Margret Schützler Pfarrerin Dorothea Hillingshäuser vom Zentrum Verkündigung in Bockenheim vor, die uns ihre verschiedenen Ansätze im Umgang mit Ruhe und Unruhe schildert.

Und zu guter Letzt zeigt Reinhold Truß-Trautwein in seinem Artikel diverse Möglichkeiten paradiesischer Ruhezustände auf, derer man bereits im Diesseits teilhaftig werden kann. Beim Lesen viel Vergnügen!

Martina Jaeschke

Weihnachtsgottesdienste in der St. Jakobskirche

Heiligabend, 24. Dezember

- 15.00 Uhr Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern, Pfarrerin Trautwein
- 16.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pfarrerin Trautwein, Pfarrer Truß-Trautwein
- 18.30 Uhr Christvesper, Pfarrer Truß-Trautwein, Kantorei St. Jakob
- 23.00 Uhr Christmette, Pfarrer Joachim-Storch

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Trautwein

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

- 18.00 Uhr Gottesdienst zum Festausklang, Pfarrer Truß-Trautwein

Alle Jahre wieder:

Hirten, Hirtinnen und Engel gesucht!

Für das Krippenspiel am Heiligabend.

Gemeinsame Probe: Freitag, 17. Dezember, 17 Uhr, St. Jakobskirche

Kontakt

Pfarramt 1

Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein

Pfarramt 2

Pfarrerin Ulrike Trautwein
Gremppstraße 43, Tel. 77 13 77
Sprechzeiten und Besuche nach
Verabredung

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Rainer Muhs
Tel. 97 98 10 20

Gemeindebüro

Barbara Buchenauer
Kirchplatz 9,
60487 Frankfurt a. M.
Tel. 77 47 42
Fax 77 54 93
Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9-12,
Do 16-18 Uhr
evgemeindebockenheim@ekhn.de

Im Internet:

www.evgemeindebockenheim.de

Noch aktueller, als diese Zeitung sein kann, ist die Website unserer Gemeinde: Sie finden dort alle aktuellen Gottesdiensttermine, Gruppentreffen, Namen, Adressen sowie viele weitere Informationen aus dem Gemeindeleben. Sie können diese Zeitung dort auch herunterladen, Formulare bestellen oder überhaupt Kontakt mit uns aufnehmen. Für Anregungen oder Hinweise dazu sind wir dankbar.

Newsletter abonnieren

Wollen Sie über alle aktuellen Ereignisse, Veranstaltungen Terminänderungen und ähnliches in der Evangelischen Gemeinde Bockenheim auf dem Laufenden gehalten werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter. Sie erhalten dann circa einmal pro Monat, bei Bedarf auch öfter, eine E-Mail mit aktuellen Informationen aus dem Gemeindeleben und dem Kirchenvorstand – natürlich kostenlos. Wie man den Newsletter abonnieren kann, steht auf der Website www.evgemeindebockenheim.de

Sehnsucht nach Stille

Ruhe, bitte!

Fühlen Sie sich auch gestört durch Dauerbeschallung, wo immer man geht und steht? In Supermärkten wird man je nach Tageszeit mit Oldies, Pop- oder Entspannungsmusik berieselt. Manchmal gefällt mir die Musik und ich singe unbewusst mit. Das bemerke ich dann erst an den erstaunten und amüsierten Blicken anderer Kunden. Je nach Lautstärke treibt es mich aber auch förmlich aus den Geschäften. Kritisch wird es in der Vorweihnachtszeit. Weihnachtslieder wohin man hört, verpoppt, kitschig und selten schön. Da sehnt man sich das Ende der Weihnachtszeit herbei.

Auch an anderen Stellen gibt es kein Entrinnen. Ob beim Kundendienst des größten deutschen Telefonanbieters, einer Fluggesellschaft oder einem Verkehrsunternehmen - Auskunft erhält man häufig erst

nach quälenden Minuten in einer Telefonwarteschleife. Ja, ich weiß längst, dass alle Berater besetzt sind und ja, ich könnte auch bereits den Jingle fehlerfrei mitsummen. Will ich aber gar nicht. Ich will nur bald eine Antwort auf eine Frage. Mich beruhigt die Musik überhaupt nicht. Im Gegenteil: meine Ungeduld wächst.

In einigen Lokalen ist eine normale Unterhaltung fast unmöglich. Der Austausch mit Freunden endet eher in einem Gebrüll und strapaziert Nerven und Stimmbänder. Bin ich etwa versehentlich in einer Diskothek gelandet? Dort würde ich nichts Anderes erwarten.

Dank mp3-Playern und Mobiltelefonen bekommt man auch mit, welche Musik unsere lieben Mitmenschen mögen. In öffentlichen Verkehrsmitteln kann man ungewollt die unterschiedlichsten Musikstile hören. Warum hört bloß keiner meine Lieblingssongs? Selbst in manchen Wartezimmern schallt es aus den Lautsprechern. Dabei wollte ich dort nur eins: meine Ruhe!

Heidi Wacker

Ruhe im Saal!

Schulalltägliches

Ruhe und Schule: zwei Welten begegnen sich! So kommt es mir jedenfalls oft vor, wenn ich ein Klassenzimmer betrete. Die Jugendlichen reden, rufen, schreien durcheinander, dass es einem nur so in den Ohren klingelt. Und es ist gar nicht so einfach, sich in dem ganzen Lärm Gehör, geschweige denn Ruhe zu verschaffen.

Die Lehrer an der Sophienschule greifen in dieser Situation zu unterschiedlichen Maßnahmen: mal wird mit Nachsitzen oder Strafarbeiten gedroht, mal verstummen sie selber solange, bis Ruhe einkehrt – je nach Situation. Aber über eines sind sich alle einig: Rituale sind wichtig, damit die Schüler merken: Jetzt ist Unterricht,

eine Zeit in der wir konzentriert arbeiten wollen, ohne einander ständig reinzureden oder mit den Nachbarn zu tuscheln. In der einen Klasse legen die Schüler und Schülerinnen dafür nach der Pause erst

einmal für mehrere Minuten ganz still ihren Kopf auf den Tisch.

In einer anderen Klasse stehen die Jugendlichen solange bis alle aufgehört haben zu zappeln und zu schwätzen. Ich beginne meinen Unterricht in der Regel mit einer Phantasiereise und freue mich, wie entspannt die Jugendlichen danach sind. Unendlich anstrengend ist nämlich so ein Vormittag, wenn es dauernd laut bleibt, dann sind alle gestresst, nicht nur die Lehrer, sondern auch die Schüler selbst.

Aber nicht nur die Jugendlichen sind für den Lärm verantwortlich, auch die schlechte Ausstattung an der Schule trägt dazu bei. „Ach hätten wir doch bequemere Stühle, dann würden wir nicht so viel Lärm machen!“ meint eine Schülerin. Außerdem ist die Akustik in vielen Klassenräumen katastrophal, das strapaziert Ohren und Stimmbänder erheblich. Mit wenig Geld könnte man da schon viel für die Gesundheit der Lehrer- und Schülerschaft tun. Aber Gott sei Dank gibt es trotz allen Widrigkeiten manchmal diesen himmlischen Schulmoment, in dem es ganz ruhig wird und alle gespannt dem Unterricht folgen!

Ulrike Trautwein mit wöchentlich 4 Stunden Unterricht an der Sophienschule



Verräterisches Schweigen

Alle für Einen

„Verdammt!“, fluchte Felix vor sich hin. Er hatte weder sein Hausaufgabenheft in Mathe auf den aktuellen Stand gebracht, noch die Aufgaben für den heutigen Tag erledigt. Dabei hätte er es bitter nötig gehabt, standen doch die Zeichen in seinem Zeugnis auf Sitzenbleiben. „Verdammte Sch...!“, legte er nach. Morgen war eine Mathe-Arbeit fällig, die entscheidende Vorbereitungsstunde fand heute in der fünften statt. Da musste er dabei sein. Aber ohne sein lückenhaftes Hausarbeitsheft konnte er sich nicht bei Karin Freigold – der Mathe-Lehrerin – blicken lassen.

In der Pause Krisenbesprechung. Langes Schweigen.

Dann hatte Klassensprecherin Christine eine Idee: „Du setzt dich während der Pause zur fünften Stunde in den mittleren Wandschrank im Klassenzimmer. Und ihr –“, sie deutete auf die Klasse, „- seid heute mal ganz ruhig, damit Felix im Schrank mitkriegt, was besprochen wird!“ Dem fiel ein Stein vom Herzen. Die Idee war super!

Als Karin Freigold den Klassenraum der 11a betrat, brach das Stimmengewirr unvermittelt ab. Sie begrüßte die Klasse und wartete auf das unvermeidliche lautstarke Hin und Her wegen allerlei Kleinigkeiten. Aber es blieb still. Also begann sie mit dem Abfragen der Hausaufgaben. Das war schon nach zehn Minuten erledigt. Verblüfft schaute die Lehrerin auf die Uhr. Von Minute zu Minute stieg ihre innere Unruhe – was war bloß mit dieser 11a heute los?! Der Unterricht lief wie am Schnürchen. Keine Störung. Nichts! „Was hat euch denn die Sprache verschlagen?“ fragte sie schließlich. Stille. Dann die Klassensprecherin: „So wollten Sie uns doch immer haben!“ Schweigen. Dann die Lehrerin: „Aber diese Ruhe macht mich verrückt! Da steckt doch was dahinter!“ Wie zur Bestätigung knackte es aus Richtung der Schrankwand immer deutlicher. Wie gelähmt starteten die Schülerinnen und Schüler vor sich hin. Dann ein Schlag. Der mittlere Schrank rutsche aus seiner Verankerung und kippte nach vorn. Dummerweise sprang die Tür auf, und Felix' Beine rutschten heraus.

Jetzt war die Lehrerin sprachlos.

Wolf Lindner

(Un-)Ruhestand

Zwei Schicksale

Viel zu früh hat Gott dich abberufen“ stand über der schwarz umrandeten Anzeige. Heinz Seeger(*), geb. 1943, gest. 2010, war über Jahrzehnte Bauarbeiter, zuletzt Polier. Er hat sich nicht geschont, war bei Wind und Wetter auf dem Bau. Die Arbeit und die Kollegen, das war seine „zweite Familie“. Ab 50 begannen die kleinen Krankheiten. Insgeheim hatte Seeger große Sehnsucht nach Ruhe, sich einfach mal nachmittags hinlegen, morgens länger schlafen oder auch nur den Frühstückstisch ohne Hektik decken. Aber das hat er nicht mal seiner Frau erzählt. Heinz Seeger war ein pflichtbewusster Mann und hat aus seiner Kinderstube außerordentlichen Fleiß mitgebracht.

In den Vorruhestand gehen? „Nein, das ist nichts für mich!“, pflegte er zu entgegnen, wenn seine Frau das Thema vorsichtig an-tippte. Mit Anfang sechzig konnte er die schweren Steine nicht mehr stemmen, die Allergie an den Händen wurde unangenehmer. Er fühlte sich immer häufiger müde, schon am Nachmittag. Irgendwann akzeptierte er den Einstieg in den Ruhestand schon mit 63 Jahren.

„Hätte ich ihn bloß nicht dazu überredet“, schluchzt seine Frau nach der Beerdigung, „dann tät' er noch leben!“ Niemand weiß, ob das so gewesen wäre oder nicht. Jedenfalls nahm Heinz Seeger die Ruhe im Ruhestand so ernst wie seinen Beruf. Bald aber traute er sich immer weniger zu, gab seinen Führerschein zurück und fühlte sich unnützlich. Verschleif immer größere Teile des Tages. Dafür konnte er nachts nicht schlafen, zahlreiche Gedanken und Grübeleien kreisten immerzu in seinem Kopf herum. Er verfiel immer mehr. Zehn Wochen vor seinem 67. Geburtstag legte er sich nachmittags auf das Wohnzimmersofa und wachte nicht mehr auf. „Wenigstens hat er nicht gelitten!“, sagt seine Frau.

„Über sieben Brücken musst du geh'n!“ dröhnt es von meinem Nachbarbalkon. Egon Ritter (*) ist ein Jahr älter als Heinz Seeger. Ritter ist fast schon das Klischee eines Un-Ruhe-Ständlers. Er schied bereits mit 58 als Redakteur einer bekannten Tageszeitung aus dem aktiven Dienst aus. Generalstabsmäßig hat er die Zeit danach

geplant – er wollte auf keinen Fall in ein „schwarzes Loch“ fallen! Deshalb gründete er ein Medienbüro, bot Medientraining an, spielte in einer Rockband, begann Bücher zu schreiben. Und das war längst nicht alles. Seine Frau, die sich auf seinen Vorruhestand gefreut hatte und auf zusätzliche Urlaube und viele Stunden zu zweit spekuliert, zog bald ein langes Gesicht. „Du bist ja schlimmer als in deiner aktiven Berufszeit!“, schimpfte sie. „Ich krieg' dich ja fast gar nicht mehr zu Gesicht.“

Egon Ritter hatte das nicht so gewollt. Sein Traum war ein ruhigeres Leben und nur das zu arbeiten, wozu er wirklich Lust hatte. Aber die Geister, die er gerufen hatte, wurde er nicht mehr los. Er hechelte durch seinen Vorruhestand und jetzt durch den Ruhestand. „Meine Rente nennt sich „Altersruhegeld ...“, versucht er gelegentlich zu scherzen. Seit zwei Jahren schläft er schlecht oder träumt wilde Geschichten. Egon Ritter ist nervöser denn je. Wirkliche Ruhe hat er eigentlich nur, wenn er mal krank ist, mit Grippe oder Bronchitis oder Halsentzündung („Weil er den Hals nicht voll genug kriegen kann!“, lästert seine Frau dann). In-zwischen gibt er wenigstens zu, dass er mit seiner Unruhe und den vielen Jobs nicht glücklich ist und dass er nicht weiß, wie er das spürbar verändern könnte.

„Niemand ist auf ewig unbelehrbar“, sagte Bertolt Brecht. Hoffentlich.

Wolf Lindner

(*) Die Namen wurden von der Redaktion geändert



Meditationsraum im Zentrum Verkündigung

Im Auge des Sturmes

Ruhe in der Mitte

Dreht sich ein Wirbelsturm schnell genug, kann sich im Inneren ein Auge bilden. Dieses Auge ist ein fast windstiller Bereich um das Rotationszentrum. Die Ruhe im Sturm.

Die Krankenschwester, die im Frühdienst erfährt, dass ihre zwei Kolleginnen akut erkrankt sind und sie nun die Schicht mit einer Auszubildenden und zwei Aushilfen überbrücken muss: „Fünf Entlassungen, sechs Aufnahmen und vier Operationen...“, ich dachte, das muss doch zu schaffen sein! Ich bin dann zuerst in jedes Zimmer, habe kurz alle Patienten begrüßt, informiert und um Verständnis gebeten. Als nächstes habe ich die zuständigen Abteilungen benachrichtigt, Arbeiten an alle verteilt und dann selbst voller Konzentration gearbeitet. Innerlich blieb ich ganz ruhig. Am Schichtende war ich zufrieden, es ist niemand zu Schaden gekommen, aber ich war völlig erledigt.

Oder die Sportlerin, die vor dem Anlaufen zum Siegesprung in der tobenden Arena zart den Finger an ihre Lippen führt, auf diese Weise um Ruhe bittet und die Menschen im Stadion beinahe unmittelbar verstummen lässt. Die knisternde Anspannung ist fast hörbar. Voll konzentriert läuft die Sportlerin los, springt und gewinnt.

Was ist das für eine innere Ruhe im Sturm?

Stress entsteht bekanntlich durch die Art und Weise, wie ein Mensch mit Belastungen umgeht und sie bewältigt. Die Frage ist hier, wie bewerte ich die Situation, die mich unruhig macht, mich stresst? Empfinde ich sie eher als Herausforderung oder als Bedrohung?

„Nicht die Dinge selbst beunruhigen die Menschen, sondern die Vorstellung von den Dingen“, sagte Epiktet, ein griechischer Philosoph.

Zum anderen ist es klug, den Blick stärker auf die eigenen Handlungsmöglichkeiten und -fähigkeiten zu lenken. Dann kann sich die notwendige innere Ruhe „im Auge des Sturms“ einstellen.

Margret Schützler

Ruhe kann man lernen

Von der inneren Einkehr

Dorothea Hillingshäuser, 47 Jahre, ist seit September 2005 Pfarrerin für Geistliches Leben im Zentrum Verkündigung der EKHN. Sie ist zuständig für die Förderung und Vernetzung geistlicher Angebote im Bereich der EKHN, führt Weiterbildungen durch zu Themen wie „Geistliche Begleitung. Begleitung von Exerzitien im Alltag“, begleitete Auszeiten für Haupt- und Ehrenamtliche, Spirituelles Körperlernen. Sie steht in Kooperation mit der Initiative zur Förderung geistlichen Lebens in der EKHN (Haus der Stille, Waldhof Elgershausen, <http://www.hausderstille.net>) und vieles anderes. So vielschichtig wie ihre Aufgaben sind ihre Vorschläge, Ruhe in den eigenen Alltag zu bringen:

Ruhe spielt für uns heute eine große Rolle, weil wir unsere Zeit als so unruhig empfinden und sehr gefüllte Terminkalender haben. Und wir müssen auch in der Freizeit sehr viel erleben. So gibt es immer mehr Menschen, die sich nach Ruhe sehnen, aber gar nicht mehr wissen, wie sie das bewerkstelligen sollen. Zu meinen Aufgaben gehört es, Menschen zu unterstützen, ihnen zu helfen, einen Rhythmus zwischen Anspannung und Ruhe wiederzufinden.

Ruhe ist einem anderen Menschen von außen nicht zu vermitteln, der Mensch muss eine Sehnsucht nach ihr verspüren. In der Ruhe kann man dann einen Impuls auf sich wirken lassen, manchmal ist das nur ein Halbvers von einem Psalm. Ich kann die Psalmen sehr empfehlen, es sind kräftige Texte, in denen das Thema, das einen gerade beschäftigt, mit dem man hadert oder glücklich ist, anklingt und klarer wird.

Im Zentrum Verkündigung findet unter der Woche um 12 Uhr das Mittagsgebet statt, zu dem jeder herzlich willkommen ist. Hier findet man eine Unterbrechung des Alltags im Innehalten und Schauen. Man kann sich fragen, ob man eigentlich so sein will, wie man ist, so getrieben, mehr als man es sein müsste. Hier ist Zeit

zum In-sich-Hineinspüren, wir hören dieselben Worte und geben unserem Atmen Raum. Die Andacht dauert etwa eine Viertel Stunde.

Manchen Menschen fällt Innehalten leichter, wenn sie etwas in die Hand nehmen können. Mit 18 Perlen an einem Band (z.B. Perle der Liebe, der Nacht, der Auferstehung, Geheimnis- oder Taufperle) kann man sich bestimmten Themen zuwenden. Die Perle der Wüste weist mich auf Wüstenmomente oder auch wüste Momente hin. Wüste kann auch Ruhe bedeuten.

Das Perlenband regt an, einen Aspekt des Lebens genauer zu betrachten.

Ruhe im Alltag kann gelingen, indem ich mir eine feste Zeit einplane, in der ich auf den Tag zurückschaue. Zum Beispiel nach dem Abendessen oder vor dem Schlafengehen. Und das immer am selben Ort mit demselben Ablauf. Z.B. eine Kerze anzünden oder einen Ton von der Klangschale erklingen lassen, ein schönes Bild auf mich wirken lassen, dann habe ich eine Zeremonie, an die ich mich halten und mir sagen kann, jetzt stört mich mal gar nichts. In der Ruhe kann ich dann alles, was an Gedanken kommt, begrüßen und wieder ziehen lassen. Es ist gleich, in welcher Verfassung ich komme und gehe, es kann sein, dass ich noch aufgewühlt bin, das ist dann eben so. Und morgen ist es dann anders.

Eine Kollegin erzählte mir, dass sie ein Schild an ihrer Tür angebracht hat. „Mutter im Schweigen, bitte nicht stören“. Die vier Kinder haben das zu respektieren gelernt. Sie wussten, dass sie ihre Mutter nach der halben Stunde wieder hatten. Und das ist unser Thema: Wie ziehe ich mich jeden Tag so heraus, dass ich eine halbe Stunde Ruhe für mich habe?

Man kann sich auch begleiten lassen und mit jemandem darüber sprechen, wie man seinen Glauben pflegt. Dazu bieten wir im Zentrum Informationen.

Ich meine aber auch, dass der Spruch „In der Ruhe liegt die Kraft“, nicht für jeden gelten kann. Für manche Menschen ist



die Ruhe - ihren Glauben betreffend - gar nicht förderlich.

Andere sagen, dass wenn sie in Ruhe ein Wort wirken lassen oder sich einfach nur mal hinsetzen, plötzlich Gott hören. Sonst eigentlich nicht.

Wenn mir in der Stille zuerst einmal wieder meine Ungeduld begegnet, gilt es, dies so sein zu lassen und zu sagen, gut, dann bin ich jetzt erst einmal unruhig. Und wenn ich aus dem Chaos komme, dann kann ich das so wahrnehmen und mich fragen, Mensch! Gott!, was habe ich denn hier wieder für einen Mist gebaut, und ich schaue mir die Situation genau an.

Die Vorstellung, dass ich mich um so besser fühle, je mehr ich meditiere, geht leider nicht immer auf. Wenn ich mir indes regelmäßig Raum zur Ruhe gebe, mich öffne für das, was ich erreichen möchte, ohne Anspruch auf Erfüllung, dann kann mich bereits ein kleiner Impuls anregen, etwas anzugehen oder zu lassen. Das ist bei allen Formen des Betens ähnlich. Die Frage ist, wie kann ich den Heiligen Geist auf mich wirken lassen? Denn wenn dies gelingt, erlebe ich, dass ich Dinge anders ordne, oder dass sich Wichtigkeiten verschieben.

Hinweisen möchte ich auch auf ein Angebot unserer evangelischen Kirche:

„Wie geht Beten - Im Alltag Ruhe finden“ ab 27.10.2010 an fünf Abenden in der Epiphaniaskirche, Tel. 5970266.

Und auch auf die Weiterbildung „Geistliche Begleitung. Begleitung von Exerzitien im Alltag“, Informationen dazu im Zentrum Verkündigung (<http://www.zentrum-verkuendung.de/>)

Fotografiert und aufgezeichnet von Margret Schützler

Himmlische Ruhe

Im Paradies ist es leise

Evangelische Religion, 2. Schuljahr: Die Kinder malen Bilder zur biblischen Schöpfungsgeschichte. Zwei Mädchen haben sich für den siebten Schöpfungstag entschieden. Da ist alles komplett, Wolken und Wiese, Bäume und Blumen, Hasen und Enten. Und mittendrin in dem kleinen Paradies liegt ein Mensch – in einer Hängematte. Ganz menschlich und einfach göttlich. Denn an diesem siebten Tag hat auch Gott selbst geruht von allen seinen Werken. Man könnte auch sagen: Da hat Gott die Ruhe geschaffen. Indem er selbst zur Ruhe gekommen ist.

Auf einem der Balkons am Nachbarhaus hängt in den wärmeren Monaten des Jahres stets eine Hängematte. Sie ist eine von der größeren Sorte, auch zwei Personen haben darin relativ bequem Platz. Immer wenn ich mal rüberschaue, freue ich mich daran. Das ist wirklich eine schöne Art auszuruhen, die Seele baumeln zu lassen, sich zu unterhalten. Und es ist dann auch eine der vielen Möglichkeiten, den Sonntag als Ruhetag zu gestalten und ihn für eine gewisse Zeit zu etwas Besonderem zu machen.

Klar, eine andere Möglichkeit ist, in die Kirche zu gehen und an einem Gottesdienst teilzunehmen. Viele der Menschen, die das öfters oder regelmäßig tun, genießen es, wenn dort eine ruhige Atmosphäre herrscht. „Zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen“, das steht ganz oben auf der Liste der Erwartungen an einen guten Gottesdienst. Und das heißt zunächst ganz schlicht: In dieser einen Stunde will mal niemand direkt etwas von mir. Ich kann selbst entscheiden, wie weit ich mich in das Ganze hineinbegebe. Ich darf auch „einfach mal nur sitzen“ - und da sein. Auch wer konzentriert zuhört oder inbrünstig mitsingt, wer sich freut, bekannte Gesichter zu sehen oder es gern hat, wenn es mal etwas turbulenter zugeht, sagt oft von sich genau das: Ich möchte dort vor allem zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen. Wie gut, dass Gott die Ruhe geschaffen hat! Und dass das Leben so viele verschiedene Möglichkeiten bereithält, Ruhe zu suchen

und zu finden.

Für manche ist es gerade die Bewegung, die sie zur Ruhe kommen lässt. Bei der Gartenarbeit oder beim Golfen, beim Wandern oder Walken und wo noch alles wartet diese wunderbare Erfahrung: „Mini-Urlaub, Abschalten pur, alles andere ausblenden können.“

Für andere ist es das Buch, das sie gerade lesen, oder die Badewanne – oder beides zusammen. Darüber hinaus gibt es auch unerwartete Orte und Gelegenheiten. Kleine Ruhepausen können auch auf der Post in der Schlange vor dem Schalter oder auf der Autobahn im Stau stattfinden. Auch eine solche zunächst eher nervige Situation lässt sich mit etwas gutem Willen und etwas Übung verwandeln in eine Chance für ein bisschen „Pausenglück“ (Renate Voswinkel): Bewusst ein- und ausatmen, die Füße spüren, die Schultern lockern, die Stirn leicht machen. Möglicherweise stellt sich dabei sogar ein freundlicher Blick oder ein guter Gedanke ein.

Himmlische Ruhe ist auf der Erde manchmal nur kurzzeitig, in kleinen Portionen zu haben.

Und oft muss man sich richtig für sie einsetzen und die innere Unruhe, die Geschäftigkeit und die Lautstärke deutlich herunterpegeln, um Raum für sie zu schaffen. Kurt Tucholsky hat mal Folgendes geschrieben: „Wenn ich jetzt sterben müsste, würde ich sagen: Das war alles? Und: Ich habe es nicht so richtig verstanden. Und: Es war ein bisschen laut.“ Neben der kräftigen Note Humor schmecke ich darin eine Sehnsucht, die viele Menschen teilen: nach mehr Leben, nach besserem Verstehen, nach größerer Ruhe. Wer kennt sie nicht?!

Geistlich oder theologisch gesprochen handelt es sich dabei um die Sehnsucht nach Verwandlung. Sie bewegt Menschen dazu, für sich selbst und für dieses Leben hier auf der Erde mehr zu erhoffen als das, was da ist. Und sie bewegt Menschen weiter dazu, ihre Hoffnung auch über den Tod hinaus zu spannen: Dort, bei Gott, im Himmel;



Foto: Wachendörfer

dann, in der Ewigkeit, soll anderes Leben, anderes Verstehen und andere Ruhe sein. Viele haben ihre Toten mit diesem Gefühl und mit dieser Hoffnung aus dem Leben verabschiedet: Sie haben jetzt ihre Ruhe; sie mögen in Frieden ruhen.

Auch für sich selbst kann man darauf hoffen, wenn es dann mal so weit sein wird. Ich leihe mir dafür am liebsten Worte aus der Bibel oder aus dem Gesangbuch. Zum Beispiel die von Paul Gerhardt (Lied 449, Strophe 12): „Freude die Fülle und selige Stille wird mich erwarten im himmlischen Garten; dahin sind meine Gedanken gerichtet.“ Daran gefällt mir auch, dass ich mir die himmlische, ewige Ruhe gerade nicht als Totenstille vorstellen muss. Sondern sie wird eine selige Stille sein, die Hand in Hand geht mit Freude die Fülle. Und ehrlich gesagt, darauf hoffe ich schon, dass himmlische Ruhe nicht alles sein wird, was mich „dort“ erwartet.

Aber das Weitere kann ich getrost Gott überlassen.

Wie gut, schon hier in diesem Leben auf der Erde ab und an einen deutlichen Geschmack von himmlischer Ruhe zu bekommen! Und im Abgang dann diese angenehme Note von Ausgeglichenheit und Energie. Wie gesagt: Das kann in einer Hängematte oder einer Kirche geschehen, auf einem Wanderweg oder in der Badewanne, womöglich sogar im Stau auf der Autobahn, wer weiß. Der Möglichkeiten sind viele. Und Gott sind auch da sicher keine Grenzen gesetzt.

Reinhold Truß-Trautwein

Gruppen und Termine

- **Kantorei**
Donnerstag, 19.30 Uhr
- **Posaunenchor „blech inTakt“**
Mittwoch, 19.30 Uhr
- **Bibelgespräch**
jeweils montags um 19.30 Uhr
Termine: 11. und 25. Oktober,
8. und 22. November, 6. Dezember
Weitere Informationen: W. Lindner,
Tel. 77 96 40
- **Miniclub**
Broßstraße 10
Info: Tel. 70 39 99
B. Wiemann-Heil
- **Tauschring**
Termin: 11. November, 19.00 Uhr

Alle Veranstaltungen finden im
St. Jakobszentrum statt.

Tauftermine

Wenden Sie sich zur Verabredung
direkt an Pfarrerin Trautwein sowie
Pfarrer Truß-Trautwein, Tel. 77 13 77

Entspannung am Montag – bewegt in die Woche Eutonie für Frauen aller Altersstufen

vom 25. Oktober bis 13. Dezember 2010
(8 Termine)
jeweils montags von 10 bis 11.30 Uhr
im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9.
Kosten: 64,- Euro.

(Bitte Decke, bequeme und warme Klei-
dung sowie Wollsocken mitbringen)

Anmeldung: Renate Lantermann,
Telefon 70 45 29.

Treffen

für ältere Nachbarinnen und Nachbarn
im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9

Geselliges Zusammensein, Vorträge, Kaffee und Kuchen:
Jeden Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

06. 10. 2010 Die Kreuzersonate und die Sophia Tolstoia (Christine Naegele)
> Herbstferien <
27. 10. 2010 Hildegard von Bingen – Filmvorführung (Reinhold Truß-Trautwein)
03. 11. 2010 Erzählcafé
10. 11. 2010 Gestalten von Blumenkarten (Maria Pohlmann)
Materialkosten 1,00 Euro/Person, wenn vorhanden, bitte Pinzette mitbringen.
17. 11. 2010 Zeitung lesen und Radio hören (Christoph Busch)
24. 11. 2010 Veränderungen im Stadtverband der Evangelischen Frauenhilfe
(Helga Häfner)
01. 12. 2010 Erzählcafé
08. 12. 2010 Adventsfeier

> Winterpause <

02.02.2011 1. Treffen nach der Winterpause

Unser Kreis ist für Interessierte offen. Regelmäßige Teilnahme ist nicht erforderlich.
Wir freuen uns, wenn Sie uns kennenlernen wollen und zu uns kommen.

Information: Gemeindebüro, Telefon 77 47 42, Amélie Crüwell, Tel. 70 01 04,
Ulrike Goel, Tel. 76 63 13, Ulrike Haug, Tel. 70 41 51

Aktion Friedenslicht

Die Aktion Friedenslicht gibt es seit 1986. Eine Flamme, entzündet in der Geburts-
kirche in Bethlehem, wird mit dem Flugzeug nach Wien gebracht und von dort aus
in alle Himmelsrichtungen weiter weiter verteilt. So gelangt das Friedenslicht über
verschiedene Stationen auch in unsere Kirche und von dort in die Häuser und
Wohnungen. Das wird in dem Gottesdienst am 4. Advent geschehen. An einer
großen Kerze kann man ein eigenes Licht entzünden und zu sich nach Hause
mitnehmen

oder weitergeben. Bringen Sie dazu einfach eine eigene Kerze, Laterne oder Öl-
lampe mit, am besten mit einem Windschutz versehen.

Das Friedenslicht drückt die christliche und zutiefst menschliche Sehnsucht nach
Frieden in der Welt aus. Dass es dabei aus einem Ort kommt, in dem kein Friede
ist sondern ein zermürender Konflikt, macht den Wunsch nur noch eindrücklicher.
Organisiert wird die Aktion überkonfessionell von Pfadfinderinnen und Pfadfin-
dern - auch hier in St. Jakob: Die neue Pfadfindergruppe bringt das Licht und
gestaltet den Gottesdienst mit.

FILMTREFF AM KIRCHPLATZ

Einmal im Monat an einem Dienstagabend um 20 Uhr im Gemeindezentrum St. Jakob.

Die nächsten Termine sind: **5. Oktober, 9. November, 14. Dezember**

Der Eintritt ist frei. Es gibt Getränke und kleine Snacks.

Kirchenmusik · Kinderchorprojekt

Aus dem Kirchenvorstand

KIRCHENMUSIK IN ST. JAKOB

Sonntag, 31. Oktober
10 Uhr **Musik im Gottesdienst »Reformationstag«**
Mit Werken von Mendelssohn, Brahms und Duruflé
Kantorei St. Jakob, Gerhard Löffler – Leitung und Orgel

Sonntag, 14. November
17 Uhr **»Was mein Gott will, das gescheh allzeit«**
Chorkonzert zum Volkstrauertag mit Werken von
Bach, Schubert, Brahms u.a.
Männer- und Frauenchor des Polizeichor Frankfurt e.V.,
Kantorei St. Jakob, Gerhard Löffler – Leitung und Orgel

Mittwoch, 17. November
18.30 Uhr **OrgelPunkt am Mittwoch**
OrgelPunkt zum Buß- und Betttag
Gerhard Löffler – Orgel

Sonntag, 28. November
17 Uhr **Adventsmusik zum Mitsingen**
Advents- und Weihnachtsliedersingen
Blech in Takt, Kantorei St. Jakob;
Ulrike Trautwein - Moderation
Notker Bohner, Gerhard Löffler – Leitung

Sonntag, 12. Dezember
17 Uhr **Bach und Britten im Advent**
Britten: St.Nicolas,
Bach: Doppelkonzert c-moll BWV 1060
Solisten, Frankfurter Kapelle, Kantorei St. Jakob
Gerhard Löffler – Leitung

Sonntag, 24. Dezember
18.30 Uhr **Musik im Gottesdienst Heiligabend**
Mit Werken von Bach und anderen
Kantorei St. Jakob, Gerhard Löffler – Leitung und Orgel

Freitag, 31. Dezember
22.30 Uhr **Silvesterkonzert 2010**
»Feuerwerksmusik«
Mit Werken von Bach, Händel, Widor und Vierne,
N.N. – Trompete, Gerhard Löffler – Orgel

KINDERCHORPROJEKT

Im Adventskonzert der Kantorei St. Jakob am 12. Dezember wird Benjamin Brittens Kantate „St. Nicolas“ in englischer Sprache aufgeführt. Daran ist ein Kinderchor beteiligt.

Die Ev. Gemeinde Bockenheim bietet dazu ein Kinderchorprojekt an, zu dem alle Schulkinder herzlich eingeladen sind! Die Proben finden ab dem 28. Oktober jeweils donnerstags von 16.00 bis 16.30 Uhr im St. Jakobszentrum statt.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Kantor Gerhard Löffler

- Der neue **Konfirmationskurs** besteht aus 24 Konfirmandinnen und Konfirmanden. Das ist nach der Rekordzahl von 41 im vergangenen Jahr wieder eine für Bockenheim „normale“ - und nach wie vor erfreuliche - Gruppengröße. Es bedeutet, dass die Gruppe nicht geteilt werden muss und dass es dann im Mai 2011 einen gemeinsamen Konfirmationssonntag für alle 24 geben wird.

- Der Kirchenvorstand hat eine positive Bilanz des **Gemeindefests** Ende August gezogen: Viele lachende und entspannte Gesichter, tobende Kinder, leckere selbst gebackene Kuchen, tolle Musik, die sogar die nicht mehr ganz Jungen zum Tanzen brachte, und ganz viele Helferinnen und Helfer, die gut gelaunt überall anpackten, wo es gerade nötig war. Und sogar das Wetter spielte mit. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht oder Kuchen gebacken haben! Es mehren sich die Stimmen, die ein solches Fest nicht bloß alle zwei Jahre, sondern jährlich wollen.

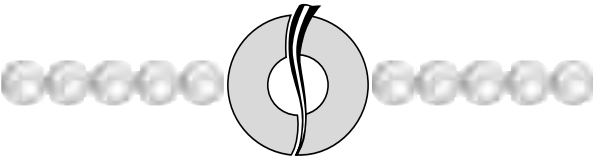
- Auch auf dem **Leipziger Straßenfest** waren wir mit der Gemeinde präsent. Der Renner waren wieder die Luther-Sprüche, die sich jeder kostenlos aus einer Los-trommel ziehen konnte – die schafften es sogar in einen Artikel in der „Frankfurter Rundschau“. Und natürlich ergaben sich zahlreiche Gespräche mit interessierten Bockenheimern.

- Die Sanierung und Isolierung der kostbaren **Kirchenfenster** von Charles Crodel wird den Kirchenvorstand in den nächsten Jahren beschäftigen, denn die erheblichen Kosten dieser Maßnahme können nicht aus dem Gemeindehaushalt finanziert werden. Die Isolierung ist aber schon aus Umweltgründen dringend erforderlich, denn zur Zeit verschwenden wir beim winterlichen Heizen der Kirche sehr viel Energie. In diesem Herbst sind alle Veranstaltungen im Rahmen des „Salon am Kirchplatz“ den Fenstern von Crodel gewidmet, und die Crodel-Kennerin und Kirchenvorsteherin Dore Struckmeier-Schubert hat eine gut besuchte Führung zu den Fenstern im Rahmen des „Tag des offenen Denkmals“ angeboten.

Renate Ehlers

15 Jahre

CLAUSEN & DIEHL
Schmuckgestaltung



Individuelle, feine Goldschmiedearbeiten
in Weiß- und Gelbgold, Silber und Edelsteinen.
Ausgefallene Schließen für Perlen- und Edelsteinketten,
Trauring-Anfertigungen, Umarbeitungen.

GREMPSTRASSE 29 60487 FRANKFURT
TEL 069-70 91 97 FAX 069-97782873
DI-FR 11-18.30 UHR SA 10-14.30 UHR MO GESCHLOSSEN



COSMETIC STUDIO
ROSWITHA BÜTTNER

Bei mir sind Sie in den besten Händen!

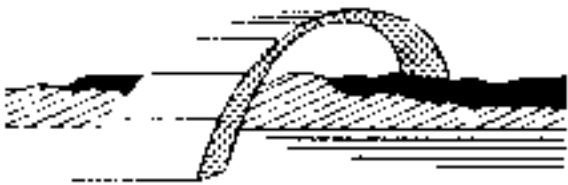
- Gesicht- und Dekolleté-Behandlung
- medizinische Fußpflege
- Handpflege
- Massagen
- Reiki
- Bachblütenberatung

Mittwochs Fußpflege-Hausbesuche

Um einen Termin zu vereinbaren, greifen Sie
einfach zum Telefon.
Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Varrentrappstraße 75 · 60486 Frankfurt/Main
Telefon 77 43 19 · Telefax 7 07 83 57

Vöth+Partner
BESTATTUNGSHAUS



Nutzen Sie die Erfahrungen und
Sachkenntnisse eines seriösen
Bestattungsunternehmens ...

- ▶ Erd-, Feuer- und Urnen-Seebestattungen
- ▶ Fachunternehmen für In- und
Auslandsüberführungen
- ▶ Übernahme aller Formalitäten im Trauerfall
- ▶ Sterbegeldversicherungen

Pietät im Westend

Bockenheim
Kurfürstenplatz 30

77 31 77

BESSER SEHEN – BESSER AUSSEHEN

AUGENOPTIK
Weikert

Leipziger-Str. 60 ~ 60487 Frankfurt/M.-Bockenheim
Tel. 069/ 77 51 86 u. 97 98 82 – 0 ~ Fax 069/ 77 48 47
Email: info@weikert-augenoptik.de
Internet: www.weikert-augenoptik.de



Buchhandlung Eselsohr
Am Weingarten 11
60486 Frankfurt

Tel.: 069 / 706811
kontakt@eselsohr-buchhandlung.de

*Kinder- und Jugendbücher
Spielzeug und Spiele*



Gemeindefest am 29. August 2010 Rückblicke



Rockmusik for ever – Bewegung im Herbst

Die große Resonanz am Gemeindefest für Rock-Musik (**auch gerade von unseren älteren Gemeindegliedern**) hat uns bewogen, einen Tanzabend zu planen.

Am Freitag, 19. November 2010, von 20.00 bis 23.00 Uhr wird uns die Band Gutleut 4 aufspielen.

Einlass ab 19.30 Uhr
Eintritt zwischen 5,00 - 10,00 Euro



Kinder und Jugendliche

Einladung für 6 - 8 jährige Mädchen und Jungen

Wir laden SchulanfängerInnen und Kinder bis zur 2. Klasse ganz herzlich zu unserer neuen Kreativwerkstatt ein!

Beginn: Mittwoch, dem 22. September 2010 von 16.30 – 18.00 Uhr.

Ort: Jugendräume im Gemeindezentrum am Kirchplatz 9, 1. Etage

Sie findet dann - außer in den Ferienzeiten - wöchentlich am Mittwoch zur selben Zeit und am selben Ort statt und kostet monatlich 5,- Euro für Material und kleinen Pausenimbiss. „**Kunterbunt**“, „**farbenfroh**“ und „**fantasievoll**“ wird es dort sein; denn es können aus verschiedenen Materialien: Papier, Holz, Kartons, Stoff, Wolle, Gips, Kleister ... Dinge hergestellt werden, die ihr für euch mit nach Hause oder zum Verschenken mitnehmen könnt.

In der Adventszeit basteln wir auch Adventskalender, Schmuck, Kränze und Weihnachtsgeschenke. Ihr könnt zu den Terminen einfach hineinschnuppern und auch Eure Freunde und Freundinnen mitbringen. Und wer am 22. September noch nicht dabei ist, kann auch später einsteigen. Die Leitung wird Nele Trautwein übernehmen, die sich auf Euch freut!

Infos gibt es unter Tel: 069-77 47 42 oder 069-77 33 77 und auch bei Gisela Hopp

E-Mail: gisela.hopp@gmx.net und Tel: 069- 707 77 41

Neues vom Kindergottesdienst:

für unseren sonntäglichen Kindergottesdienst, der parallel zum Gottesdienst im 1. Stock des Gemeindehauses stattfindet, haben wir für das vierte Quartal 2010 das folgende Programm ausgearbeitet.

Wir freuen uns auf alle Kinder! Das KiGo-Team

03. 10. Erntedank - Familiengottesdienst

31. 10. Blitz und Donner – Luther schwört im Gewitter

07. 11. Luther schlägt an die Kirchentür

14. 11. Luther wird entführt

21. 11. Luther knackt den Bibelcode

28. 11. Hurra der König kommt

05. 12. Familiengottesdienst

12. 12 Jetzt ist bald Weihnachten

Konfirmandenstunde

Dienstag, 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9

Einladung zum gemeinsamen Basteln in der Adventszeit für Kinder und Erwachsene

am Freitag dem 19. November 2010, 26. November 2010, 03. Dezember 2010, 10. Dezember 2010
jeweils von 15 – 16.30 Uhr in den Jugendräumen der Evangelischen Gemeinde Bockenheim, Kirchplatz 9 (1. Stock)

Für Material und kleinen Imbiss erbitten wir 2,50 Euro pro Tag und TeilnehmerIn und eine Anmeldung zwecks Planung des Einkaufes

Leitung: Gisela Hopp (Tel: 069 - 707 77 41)

Kreativwerkstätten

- Jungen und Mädchen von 6 - 8 Jahren
Mittwoch, 16.30 bis 18.00 Uhr
Leitung: Nele Trautwein
- Mädchen ab 13 Jahren
Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr, 14-tägig !!
- Jungen und Mädchen von 9 -12 Jahren
Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Eigenbeitrag: 5,00 Euro pro Monat (außer Ferienzeiten)

Leitung und Infos: Gisela Hopp, Tel. 707 77 41

E-Mail: gisela.hopp@gmx.net

Nähkurs:

- parallel zur Kreativwerkstatt
z.Zt. Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr
Leitung: Salima Benaissa

Pfadfindergruppe:

- wöchentlich im Wechsel
Dienstag und Donnerstag, 16:00 - 18:00 Uhr
Leitung: Jakob Hoffmann, Telefon: 96 24 88 24

Kontakt

BockenheimBibliothek

Kurfürstenstraße 18 HH, Tel. 77 01 29 87

Öffnungszeiten: Dienstag 13.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch und Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr

Tipps für Kids – das Telefon gegen die Langeweile
Tel. 212-39004

Kindersorgentelefon

Bei Fragen, Sorgen und Nöten erreicht ihr unter 1 11 03
(Montag bis Freitag, 14.00 bis 19.00 Uhr) und 77 50 77
jemanden, mit dem ihr vertraulich reden könnt

GOTTESDIENSTE

An jedem Sonntag – außer in den Schulferien – ist um 10.00 Uhr Kindergottesdienst!

> Neu: Das aktuellste zu unseren Gottesdiensten unter twitter: kirchplatz9 <

Sonntag, 10. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein

Sonntag, 17. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer i.R. Sulimma

Sonntag, 24. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein
12.00 Uhr Sing- und Spielgottesdienst

Sonntag, 31. Oktober

10.00 Uhr Festgottesdienst zum Konfirmations-
jubiläum mit Abendmahl,
Pfarrer Truß-Trautwein,
Kantorei St. Jakob

Sonntag, 7. November

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein
anschließend Kirchenkaffee

Sonntag, 14. November, Volkstrauertag

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Trautwein
10.00 Uhr Taufgottesdienst

Sonntag, 21. November, Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein

Sonntag, 28. November, 1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrerin Trautwein

Sonntag, 05. Dezember, 2. Advent

10.00 Uhr Familiengottesdienst

Sonntag, 12. Dezember, 3. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein
anschließend Kirchenkaffee

Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr Gottesdienst für Familien mit
kleinen Kindern, Pfarrerin Trautwein
16.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel,
Pfarrerin Trautwein/Pfarrer Truß-Trautwein
18.30 Uhr Christvesper, Pfarrer Truß-Trautwein,
Kantorei St. Jakob
23.00 Uhr Christmette

Samstag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrerin Trautwein

Sonntag, 26. Dezember,

18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein

Freitag, 31. Dezember, Silvester

18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Truß-Trautwein

Sonntag, 02. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 09. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste im Pflegeheim, Friesengasse:

jeden 2. Donnerstag um 16.00 Uhr

Evangelische Gemeinde Bockenheim

Pfarramt 1

Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein
Grepstraße 43, Tel. 77 13 77
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarramt 2

Pfarrerin Ulrike Trautwein
Grepstraße 43, Tel. 77 13 77
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Vorsitzender des Kirchen- vorstandes

Rainer Muhs, Frauenlobstr. 96
Tel. 97 98 10 20, Fax 97 98 10 70

Gemeindebüro

Barbara Buchenauer
Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt a. M.
Tel. 77 47 42, Fax 77 54 93
Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9-12,
Do 16-18 Uhr
evgemeindebockenheim@ekhn.de
www.evgemeindebockenheim.de
www.dike.de/evgemeindebockenheim.de

Kinder- und Jugendarbeit

Gisela Hopp, Tel. 707 77 41
gisela.hopp@gmx.net

Gemeindekrankenpflege

Diakoniestation Innenstadt
Tel. 75 08 76-0

Kirchenmusik

Gerhard Löffler, Tel. 35 35 94 48
Gerh.Loeffler@t-online.de

Kindergärten

Werrastraße 41, Tel. 70 29 70
Leiterin: Beate Degen

Landgrafenstraße 22

Tel. 70 21 48
Leiterin: Beate Martino-Richter

Spenden erbitten wir auf das Konto, 406 899, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Verw. Zweck: RT 2114/...(Zweckbestimmung)